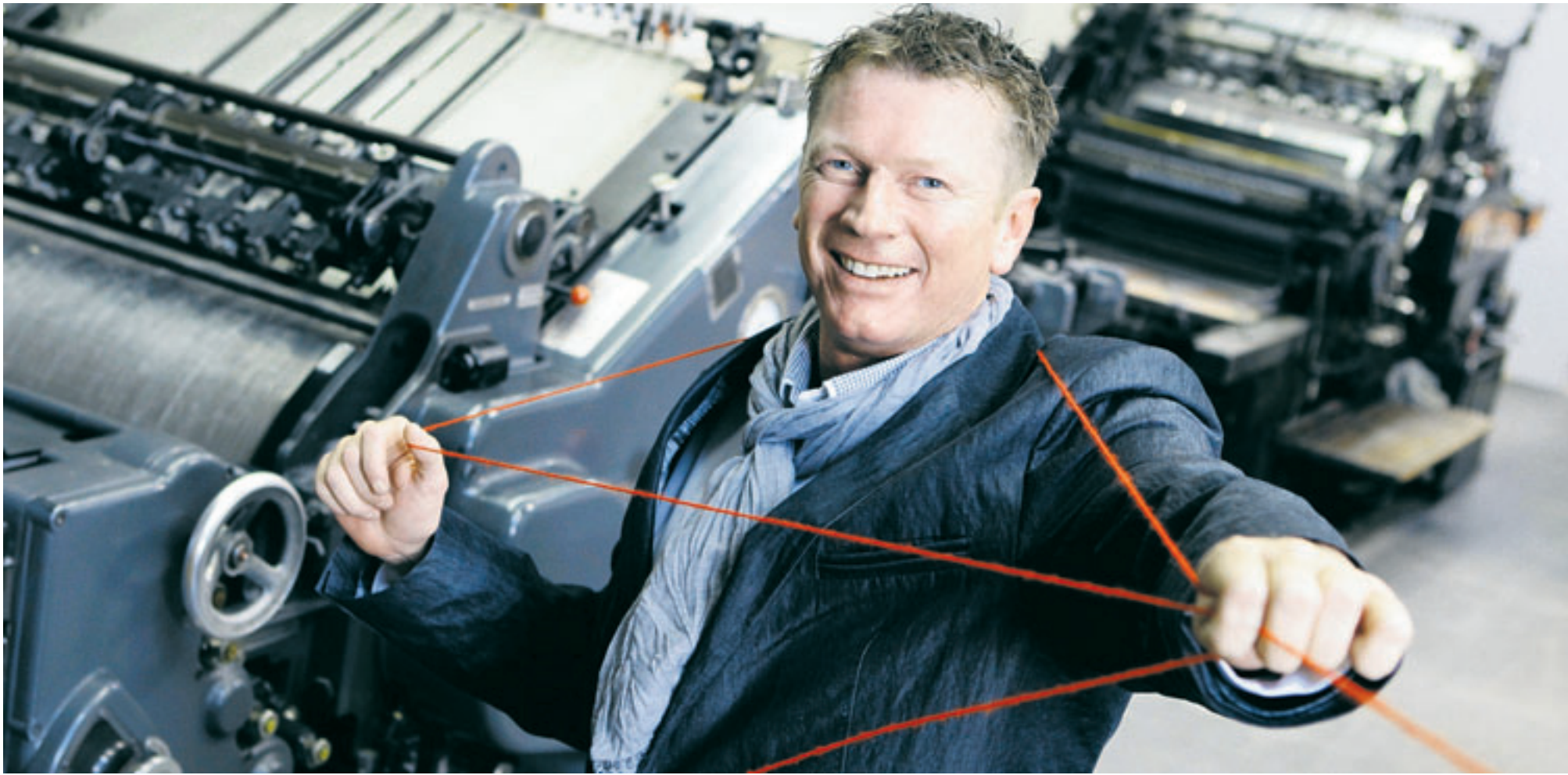


Drucker aus Leidenschaft

Der rote Faden: Henning Tasto, Gründer und Geschäftsführer von Teamdruck aus Weyhe bei Bremen



Henning Tasto in seiner Firma vor zwei historischen Druckmaschinen von Heidelberg aus der Nachkriegszeit.

FOTO: UDO MEISSNER

Aufwendige Verpackungen, besondere Papiermaterialien, individuelle Drucksachen – das ist die Spezialität der Firma Teamdruck in Weyhe bei Bremen. Ihr Gründer und Geschäftsführer Henning Tasto hat die Firma vor 16 Jahren mit zwei Mitarbeitern aufgebaut. Heute arbeiten rund 30 Menschen für ihn.

VON GÜNTHER HÖRST

Bremen. Dass Henning Tasto einmal Leutnant bei der Bundeswehr war, merkt man recht schnell, wenn man mit ihm durch die Produktionshalle seiner Druckerei im Gewerbegebiet Dreye in Weyhe bei Bremen spaziert. Die Hinweise, die der 43-Jährige seinen Mitarbeitern gibt, sind auch trotz der Produktionsgeräusche, die die blau lackierten Druckmaschinen von Heidelberg machen, einwandfrei zu verstehen.

Diese Hemdsärmeligkeit des ehemaligen Reserveoffiziers einer Leopard-2-Panzertruppe passt aber ganz gut in diese Branche. Drucker sind kernige Typen. Da ist man nicht bei jedem Wort gleich empfindlich. Zumal es in Tastos Branche derzeit allgemein alles andere als gemütlich zugeht. „Die Lage ist besch... eiden“, sagt der gelernte Bogenoffset-Drucker. Abitur und alle weiteren Fortbildungen hat er im Lauf von dreieinhalb Jahren im Abendstudium nachgeholt.

„Es gehen reihenweise die kleinen Druckereien pleite“, fasst der gebürtige Bassumer die Lage der Branche zusammen. „Im Raum Bremen beobachte ich schon seit gut drei Jahren ein regelrechtes Druckereierben.“ Als Hauptgründe nennt er die Konkurrenz durch Online-Druckereien, die viel günstiger arbeiten können, und

den Spardruck, der seit der Wirtschaftskrise in den Unternehmen vorherrscht. Und besonders übel stößt ihm die zunehmende Schwierigkeit auf, überhaupt noch an Kredite zu gelangen. „Ich würde gern weiter in noch spezialisiertere Druckverfahren investieren“, sagt er. „Das muss unbedingt geschehen. Als kleine Druckerei hat man heute nur noch dann eine Chance, wenn man das anbietet, was die Großen nicht haben.“ Wenn man nur die Produkte von der Stange produziere – Flyer, Plakate und so weiter – habe man keine Chance. Als kleine Druckerei müsse man vielmehr Maßanzüge liefern.

So richtig in Brass kommt der Vater von zwei zehn und elf Jahre alten Jungs, wenn er an die Finanzkrise denkt, deren Folgen kleine und mittlere Unternehmen nun in Form erschwerter und teurer Kredite ausbaden hätten. „Da haben sich einige global agierende Finanzjongleure in noch nie dagewesener Gier bedient und ohne Rücksicht auf Verluste die Preise für uns verdorben.“ Die Möglichkeiten auf dem Kreditmarkt seien für einen Mittelständler wie ihn einfach sehr begrenzt.

Die Geschichte, wie Tasto überhaupt zu seinem Beruf und zu seiner Firma gekommen ist, ist übrigens hoch interessant: „Mit 15 habe ich meinen Schwager in eine Nachtschicht in der Druckerei beim WESER-KURIER begleitet“, erzählt er. „Ich war so fasziniert von dem Umstand, dass ein weißer Bogen Papier in eine riesige Maschine eingezoogen wird und anschließend als fertig bedrucktes Zeitungspapier wieder herauskommt, dass ich nie was anderes werden wollte, als Drucker.“

Seine Ausbildung hat der Sohn einer siebenköpfigen Musikerfamilie dann bei der

Firma Berlin-Druck gemacht. „Ich war der erste Lehrling von Herrn Berlin.“ Mit 26 Jahren musste er dann aufgrund der Sozialauswahl gehen, weil die Bassumer Niederlassung von Berlin-Druck geschlossen wurde. „Das war mein Start in die Selbstständigkeit“, sagt er. „Mit zwei Kollegen habe ich Teamdruck gegründet.“

Kuriose Sonderwünsche

Von da an ging es dann recht flott mit dem Erfolg. Schnell hatte Tasto mit der Telekom einen renommierten Kunden. Der neben Visitenkarten und Verpackungen auch kuriose Sonderwünsche an das Unternehmen hatte. „Im Sommer 1997 sollten wir für das Telekom-Team der Tour de France – in dem unter anderem auch der spätere Sieger Jan Ulrich Mitglied war – von einer Nacht auf die andere Radabdeckungen für die Zeitfahrmaschinen bedrucken und sie gleich am nächsten Morgen nach Belgien zur Mannschaft liefern“, erzählt Tasto. Dann lacht er: „Unter Berücksichtigung der Verjährungsfrist darf ich es ja verraten: Auch die Radabdeckungen waren damals gedopt.“

Die Telekom wurde ein langjähriger Kunde. „Wir wurden in einem Jahr als einer der besten Lieferanten im deutschsprachigen Raum ausgezeichnet“, sagt der fußballverrückte Unternehmer. Die Wirtschaftskrise hat der Beziehung 2008 dann ein Ende bereitet. „Heute kommen die Verpackungen der Telekom aus Asien.“ Für Teamdruck bedeutet die Krise einen tiefen Einschnitt. Von ehemals 70 Mitarbeitern musste Tasto auf nun rund 30 reduzieren. Mit dieser Truppe habe er sich auf die Produktion hochwertiger, individueller Drucksachen spezialisiert. Die Arbeit ist anstren-

gend. 70 bis 80 Stunden pro Woche arbeitet er, in der Firma werde sieben Tage in drei Schichten produziert.

Fußball schaut er übrigens nur noch, sein Herz schlägt für Borussia Mönchengladbach. Nach 36 Jahren beim SV Heiligenfelde war seine Karriere als Verteidiger wegen diverser schwerer Verletzungen kürzlich beendet. Jetzt fiebert er mit dem älteren Sohn. Der spielt beim SV Werder.

Henning Tasto reicht den roten Faden weiter an den Bremer Designer und Architekten Thomas Klumpp.

JWP-Krisentreffen ergebnislos vertagt

Kajansanierung bleibt umstritten

VON KRISCHAN FÖRSTER

Wilhelmshaven. Wochenlang hatte sich Eurogate vergeblich um einen Gesprächstermin bemüht, gestern nun ist es zum ersten Krisentreffen zwischen dem künftigen Hafenbetreiber und der Jade-Weser-Port-Realisierungsgesellschaft gekommen. Drei Stunden soll die Zusammenkunft in Wilhelmshaven gedauert haben, die Gesprächsatmosphäre sei „konstruktiv“ gewesen, hieß es am Ende. Mehr war den Beteiligten gestern nicht zu entlocken. Über die Details war Stillschweigen vereinbart worden. Noch aber scheint der Streit um das richtige Sanierungskonzept für die schadhafte Kaje des neuen Tiefwasserhafens nicht beigelegt. Fortsetzung folgt – schon am kommenden Montag soll weiter verhandelt werden. Mit Ergebnissen rechnen beide Seiten aber offenbar noch nicht.

In den vergangenen Wochen hatte sich die Diskussion um die gravierenden Bauschäden an der Spundwand des Milliardenprojekts verschärft. An mehr als 150 Stellen klaffen Risse zwischen den stählernen Spundwandbohlen. Eurogate hatte Mitte der Woche ernsthafte Zweifel geäußert, ob eine Sanierung rechtzeitig bis zum geplanten Eröffnungstermin am 5. August gelinge und der Hafen tatsächlich pünktlich die Arbeit aufnehmen könnte. Ein Termin, den Niedersachsens Landesregierung unbedingt halten will, so hatte es FDP-Wirtschaftsminister Jörg Bode noch einmal bekräftigt und Eurogate unverhohlen mit einer sonst fälligen Vertragsstrafe in Höhe von 35 Millionen Euro gedroht. Der Terminalbetreiber stützt sich dagegen auf ein Gutachten, das die vorgeschlagene Sanierung eines Teilstücks mit einer Betonwand als nicht fachgerecht einschätzt. So sehen es auch Experten der Bremer Hafengesellschaft Bremenports.

Unterdessen hat der niedersächsische Ministerpräsident David McAllister Eurogate und die JWP-Betreibergesellschaft aufgefordert, sich zusammzusetzen und die Probleme zu lösen. Das sagte er gestern bei einer Veranstaltung in Bremen. „Der Austausch der Argumente über die Öffentlichkeit muss aufhören“, sagte er. Auch der Bremer Wirtschaftsminister Martin Günthner forderte ein Ende des öffentlich ausgetragenen Streits.

McAllister zu Gast bei Willenbrock

Bremen (h5). Rund 600 Gäste haben gestern Abend mit dem Bremer Stapler-Spezialisten Willenbrock Fördertechnik auf dem Firmengelände den 50. Geburtstag des Unternehmens gefeiert. Ehrengast war der niedersächsische Ministerpräsident David McAllister, der auch ein Grußwort von rund einer Viertelstunde hielt. Als weitere Redner waren Wirtschaftsminister Martin Günthner (SPD), Handelskammer-Präsident Otto Lamotte sowie der Geschäftsführer der Linde Material Handling, Theodor Maurer, gekommen.

Willenbrock bot, wie es in der Einladung hieß, auf mehreren Bühnen einen „Abend voller Magie, Gespräche, Musik, Geschichten und Unterhaltung“. Nach den Reden wurde ein satirischer Filmbeitrag mit prominenten Gratulanten aus aller Welt gezeigt; gegen 23 Uhr gab es eine bunte Show mit den Cosmic Artists – Zauberei und Artistik.

Das Unternehmen Willenbrock Fördertechnik wurde am 1. April 1962 von Heinz-Georg Willenbrock als „Großhandel-Industrievertretungen“ in Bremen gegründet. 1987 wurde es von Lutz Peper übernommen. Das Unternehmen mit rund 480 Mitarbeitern ist bundesweit der zweitgrößte Vertragshändler von Linde-Staplern. Damit hat Willenbrock im vergangenen Jahr rund 145 Millionen Euro Umsatz gemacht – eine Steigerung von rund einem Viertel gegenüber dem Vorjahr.

Firmenchef Lutz Peper, ehemaliger Präsident der Handelskammer Bremen, sieht als Basis des Erfolgs eine hochqualifizierte und motivierte Belegschaft. Fachkräfte sucht er zwar auch, hauptsächlich bildet er sie aber selbst aus: Im Unternehmen arbeiten rund 50 Lehrlinge.

Industrie sorgt für gute Stimmung in der Wirtschaft

Ifo-Geschäftsklimaindex steigt zum sechsten Mal in Folge

VON ROLAND LOSCH

München. Die deutsche Industrie ist in glänzender Verfassung und bringt die deutsche Wirtschaft insgesamt immer besser in Schwung. Trotz Eurokrise und Ölpreis-Anstieg stieg der Ifo-Geschäftsklimaindex im April überraschend zum sechsten Mal in Folge. Der Export nach Asien und Amerika läuft gut, und auch im Inland wird mehr investiert. Ifo-Konjunktur-Experte Gernot Nerb sagte gestern in München: „Das ist keine Garantie, dass es ewig so weitergeht. Aber derzeit ist die deutsche Wirtschaft in Europa eine Konjunkturlokomotive.“

Der Ifo-Index ist seit November bislang in jedem Monat gestiegen und legte auch im April erneut leicht zu von 109,8 auf 109,9 Punkte. Viele Volkswirte hatten eigentlich mit einem leichten Dämpfer beim wichtigsten Konjunkturbarometer gerechnet, vor allem wegen neuer Probleme in Italien und Spanien. Aber „die deutsche Wirtschaft zeigt sich widerstandsfähig“, sagte Ifo-Präsident Hans-Werner Sinn. Die befragten Unternehmen beurteilten ihre aktuelle Geschäftslage noch etwas besser als im März, und die Erwartungen für das nächste halbe Jahr bleiben unverändert gut.

„Die Industrie hat das Ganze nach oben gezogen“, erklärte Nerb. Die Betriebe können ihre Kapazitäten besser auslasten und bewerten sowohl ihre Lage als auch ihre Aussichten noch besser. Ob Chemieindustrie, Maschinen- oder Autobauer, alle berichteten von gestiegener Nachfrage: „Das

geht querbeet durch alle Branchen.“ Der Rückgang in den Euro-Krisenländern – die bisher immerhin 20 Prozent der deutschen Exporte abnehmen – werde offenbar von Asien, Lateinamerika, den USA und Russland ausgeglichen: „Die Exporterwartungen sind deutlich positiv“, sagte Nerb. Und auch aus dem Inland verzeichne die Industrie mehr Bestellungen.

Der steigende Ölpreis nütze der deutschen Industrie sogar insofern, als die Nachfrage nach effizienten Maschinen überall steige. Sorgen wegen Tariferhöhungen oder Streiks seien in der Umfrage nicht erkennbar gewesen: „Man geht wohl davon aus, dass man ohne größere Blessuren über die Runden kommt“, sagte der Ifo-Konjunktur-Experte.

Im Handel blieb die Stimmung praktisch unverändert. „Der Einzelhandel würde besser laufen, wenn das Benzin nicht so teuer wäre“, sagte Nerb. Denn das Geld werde beim privaten Konsum wieder eingespart. Die Firmen nutzten auch die gute Konjunktur, um die Preise anzuhoben. Die Inflationserwartung bleibe aber sehr im Rahmen.

Auf dem Bau kühlte sich zwar die Stimmung überraschend ab, ist aber im Vergleich der vergangenen Jahre immer noch gut. Der Tiefbau spürt, dass die Kommunen trotz wieder sprudelnder Steuereinnahmen klamm sind. Vielleicht hätten auch die Osterferien eine Rolle gespielt, sagte Nerb. Trotz des kleinen Rückschlags rechte er aber nicht mit einem Ende der Baukonjunktur.

ANZEIGE

musikfest bremen

DI/11. SEPT/20 UHR/DIE GLOCKE

VILLAZÓN SINGT MOZART

KAMMERORCHESTER BASEL
ROLANDO VILLAZÓN TENOR
RINALDO ALESSANDRINI DIRIGENT
WERKE VON W.A. MOZART, A. SALIERI UND L. BOCCHERINI

11
09

Bremen erleben!

TICKETS: 0421.33 66 99 und 36 36 36
oder in der Glocke, im Pressehaus und in allen regionalen Zeitungshäusern
www.musikfest-bremen.de - www.weser-kurier.de/ticket

MEDIENPARTNER
WESER KURIER

KBC